

**Losung für den 26.09.2022:**

**Bekehre du mich, so will ich mich bekehren; denn du, HERR, bist mein Gott!** (Jeremia 31, 18)

**Lehrtext für den 26.09.2022:**

**Jesus spricht zu Thomas: Reiche deinen Finger her und sieh meine Hände, und reiche deine Hand her und lege sie in meine Seite, und sei nicht ungläubig, sondern gläubig!**

(Johannes 20, 27)



Liebe Leserin, lieber Leser!

Glaube ist nicht ein oberflächliches „Für-wahr-halten“ von etwas, was mich nichts angeht. Es genügt nicht, irgendwelche Dogmen nachzusprechen und seien sie noch so durchdacht. Es genügt nicht, den Glauben der Eltern und Großeltern, der Tradition nachzuleben. Es genügt nicht nur dabei zu sein. Glaube beginnt immer in einer persönlichen Begegnung mit dem auferstandenen Christus. Glaube ist Konfrontation! Konfrontation mit meinen persönlichen Grenzen, Konfrontation von Gottes Wirklichkeit mit meiner eigenen.

Der Jünger Thomas hat den Auferstandenen selbst noch nicht gesehen und reagiert zurückhaltend auf die begeisterten Berichte der anderen Jünger. Das hat nichts mit einer übertriebenen Zurückhaltung oder grundsätzlicher Skepsis Glaubensdingen gegenüber zu tun. Sondern, mir scheint, dass das eine normale menschliche Reaktion ist. Jesus, dem sie begeistert gefolgt waren, ist tot. Natürlich hatte er das angekündigt, aber wer konnte denn ahnen, dass er das so konkret und wortwörtlich meinte?! Er hat doch oft so verschlüsselt geredet, dass kaum ein Mensch wusste, was er nun genau meinte. Später ist man immer schlauer.

Thomas jedenfalls wird es nicht viel anders gegangen sein als den anderen Jüngern. Er sucht Wege, mit diesem Verlust, mit dieser herben Enttäuschung umzugehen, - womöglich die größte Enttäuschung seines Lebens. Dass andere jetzt auf einen Schlag begeistert sind, ist für ihn noch lange kein Grund zu glauben. Und das ist nicht nur sehr verständlich, sondern auch irgendwie sympathisch, oder? Denn Thomas hätte es sich einfach machen können. Er

hätte nur der Meinung der Mehrheit folgen müssen. Nach dem Motto: Wenn elf Freunde sagen: „*Wir haben den Herrn gesehen, er ist auferstanden!*“, wird es ja schon stimmen. Er weiß, dass er nicht auf den Erfahrungen anderer aufbauen kann. Er folgt nicht unbesehen dem, was die Mehrheit für richtig hält, sondern er sucht selbst die unmittelbare Begegnung mit dem auferstandenen Christus. Mit Glauben aus zweiter Hand kann er für sein Leben nichts anfangen. Da reichen irgendwelche Behauptungen nicht aus, auch wenn sie von Freunden kommen. Er muss und will dem Auferstandenen selbst begegnen.

Und tatsächlich: Jesus kommt zu ihm. Er tritt mitten hinein in sein Leben. Als Jesus vor Thomas steht, wiederholt er den Wunsch, den Thomas äußerte, Wort für Wort. Er erlaubt ihm, was er sich so sehr wünschte: **Reiche deinen Finger her und sieh meine Hände, und reiche deine Hand her und lege sie in meine Seite, und sei nicht ungläubig, sondern gläubig!** Ein intimer, zärtlicher Ausdruck der Liebe Gottes. Die entgegengestreckten Hände Jesu sind ein Zeichen für den Aufwand den Gott betreibt, damit er in Kontakt mit uns kommt, damit Leben gedeiht und sich entfaltet. Sie sind Zeichen für die Liebe des Schöpfers zu seinen Geschöpfen. Wo ein Mensch auch heute dem auferstandenen Christus begegnet, ereignet sich das Wunder der Auferstehung auch in ihm. Glauben bedeutet, dass wir damit rechnen, dass Gott lebt, dass er in seinem Sohn den Tod überwunden hat und mir begegnen will.

Bis heute ist es so: Das Vertrauen zu Christus, unseren Glauben können wir uns nicht erarbeiten, erlernen oder anerziehen, es wird unvermittelt in der persönlichen Begegnung mit IHM geschenkt, wie dem Thomas.

Wir können Gott nur erkennen, weil er sich uns zu erkennen gibt. Wir können Gott nur finden, weil er uns sucht und zu uns kommt. Alles ist Gnade. Diese Erfahrung hatte auch der Prophet Jeremia und das Volk Israel gemacht: **Bekehre du mich, so will ich mich bekehren; denn du, HERR, bist mein Gott!** Wir können nur glauben, weil Gott uns Glauben schenkt.

Die Thomas-Geschichte endet mit einer Seligpreisung, die uns allen gilt! „*Du bist selig, weil du glaubst.*“ Anders formuliert: „Herzlichen Glückwunsch, denn du gehörst zu Christus. Herzlichen Glückwunsch, denn dein Leben ist heil und deine Zukunft ist bei und in Gott geborgen.“

## **GEBET**

Gott, mache mich immer wieder offen für die Begegnung mit dir. Lass mich doch umkehren!  
Ich will ja umkehren: Denn du, Herr, bist mein Gott! AMEN.